Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 24 | Mai 2017 | Nummer 145

Auf goldenem Boden

Handwerk im Viertel **5** | Wir haben was zu feiern **7** | Die VILLA **8**
Vierteljahrhundert im Viertel **12** | Neue Nachbarn **18** | Schwärmen für Leipzig **22**

PFEIFER
BESTATTUNGEN

www.pfeifer-bestattungen-leipzig.de

Wir sind für Sie da – zu jeder Zeit!

FEUERBESTATTUNG „ROTE ROSEN"

Feierlich mit roten Rosen ausgestattete Trauerfeier inkl. aller notwendigen Leistungen und Einäscherung *

2.590,00 €

BESTATTUNG IM FRIEDWALD

Beisetzung der Urne im FriedWald im Beisein der Angehörigen, inkl. Einäscherung und Basisbaum*

3.290,00 €

SEEBESTATTUNG

Beisetzung der Urne in der Ostsee ohne Beisein der Angehörigen inkl. aller notwendigen Leistungen und Einäscherung*

2.690,00 €

Die Ewigkeit bewahrt nur die Liebe, weil sie von gleicher Natur ist.

Khalil Gibran

Mit unseren Arrangements bieten wir für jeden eine würdevolle Bestattung mit Preis- und Leistungstransparenz an.

Sprechen Sie mit uns über Ihre individuellen Vorstellungen.

* Hinzu kommen Gebühren für Urkunden, Klinik, Arzt sowie ggf. den Friedhof.

OASE DER EWIGKEIT

Almwiesen-Bestattung in den Schweizer Bergen ohne Beisein der Angehörigen inkl. aller notwendigen Leistungen und Einäscherung*

2.799,00 €

FEUERBESTATTUNG ANONYM

Einfache Feuerbestattung und Beisetzung ohne Beisein der Angehörigen im Friedgarten Mitteldeutschland, inkl. Einäscherung und Friedhof*

2.059,00 €

ERDBESTATTUNG „TRADITION"

Bestattung im traditionellen Stil mit 4 Sargträgern und schlichtem Kiefernsarg*

2.790,00 €

Filiale Gohlis/Waldstraßenviertel
Möckernsche Straße 6
04155 Leipzig
Telefon: 0341 56145780

Filiale Mockau
Mockauer Straße 123
04357 Leipzig
Telefon: 0341 6023116

Filiale Schönefeld
Gorkistraße 27
04347 Leipzig
Telefon: 0341 2329102

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser, liebe Vereinsmitglieder,

nun ist es also so weit: die Asylbewerberunterkunft in der Waldstraße wird nach und nach bezogen. Menschen, die aus ihren Ländern fliehen mussten und jetzt bei uns Schutz suchen, werden unsere Nachbarn. Sie werden Integrationskurse besuchen, auf die Entscheidung über ihren Aufenthaltsstatus warten und hoffentlich schnell unsere Sprache erlernen.

Diese neuen Waldstraßenviertel-Bewohner werden das Gesicht unseres Viertels natürlich ein Stück weit verändern. Und ich weiß: Veränderungen bringen immer Fragen, Vorbehalte und auch Ängste mit sich. Aber ich bin auch ganz sicher: Angst ist nie ein guter Ratgeber.

Wir sollten deswegen unseren neuen Nachbarn gegenüber offen sein und auch aktiv auf sie zugehen. Warum nicht den Kindern Nachhilfeunterricht anbieten? Warum nicht einen Geflüchteten zum Training im Sportverein mitnehmen? Warum nicht eine Frauen-Laufgruppe ins Leben rufen? Jeder Kontakt hilft, die Integration der Flüchtlinge zu erleichtern und zu beschleunigen. Zur Offenheit gehört selbstverständlich auch, dass wir Probleme klar ansprechen und thematisieren. Nur so können Missverständnisse ausgeräumt werden.

Unser Viertel hat jetzt die große Chance zu beweisen, dass es zu Recht für das bürgerliche Engagement Leipzigs steht. Eine erste gemeinsame Gelegenheit dafür wird das Funkenburgfest sein, das in diesem Jahr am 17. Juni auf dem Liviaplatz stattfindet. Nicht nur an diesem Tag sollten wir unsere neuen Nachbarn aus der Asylbewerberunterkunft mit offenen Armen willkommen heißen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Jörg Wildermuth, Vorstandsvorsitzender,
Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 4428665
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Paloma Bregenzer, Petra Cain, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Katja Haß, Johannes Popp, Kati Reichelt, Andreas Reichelt
Redaktionsschluss: 11. April 2017
Layout / Satz: Reichelt Kommunikationsberatung

Auf goldenem Boden

Wo heute des Abends das Auto auf dem Hof abgestellt wird, wurden vor nicht all zu langer Zeit Fische gezüchtet, Leinen gefärbt, Kutschen repariert oder Ziegel hergestellt. Und so manches stolze Bürgerhaus steht auf dem Grund einer ehemaligen Mühle, einer Tischlerei, eines Pferdestalls. Die Geschichte unseres Viertels ist untrennbar mit dem Handwerk verbunden. Anlass für uns, mit diesem Beitrag eine kleine Reihe zu beginnen, um dessen wichtige Rolle bei der Entwicklung unseres Viertels bis zum heutigen Tag – und darüber hinaus – zu beleuchten.

Die Anfänge

Erste Siedler des heutigen Waldstraßenviertels waren Handwerker. Seit dem 12. Jahrhundert entstanden mit der Anlage der Mühlgräben für vielfältiges Gewerbe nutzbare Wasserläufe direkt hinter den Stadtmauern. Die Fischerei in den zahlreichen Flussläufen und die Fleischwirtschaft auf den waldfreien Auewiesen waren für die Versorgung der Stadtbevölkerung von großer Bedeutung.

„Die ehemalige Angermühle (Ecke Jacobstraße/Jahnallee) war die bedeutendste Leipziger Mühle. Im Jahr 1715 hatte diese zehn Mahlgänge für Getreide, eine Ölmühle, eine Weißgerber-Walkmühle, eine Gewürzmühle, eine Leinwand-Walkmühle, eine Schleifmühle und eine Sägemühle“[1]. Mühle und Mühlgräben waren damit Anziehungspunkte für weitere Handwerke, die sich hier ansiedelten.

Dienstleister des Handels

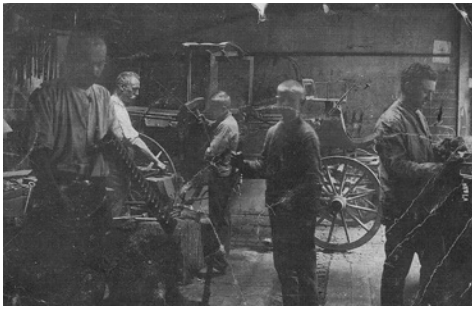
Die Lage der damaligen Ranstädter Vorstadt an den wichtigen Handelsstraßen führte im 18. Jahrhundert dazu, dass sich vermehrt Hufschmiede, Sattler und Stellmacher niederließen, um Messe- und Handelsreisenden ihre Dienste beim Pferde beschlagen, bei Fuhrwerksausbesserungen oder in Gasthöfen anbieten zu können.

Messe und Industrialisierung

Mit der Entwicklung Leipzigs zur Großstadt nach 1830 stellte sich die Innenstadt fast vollständig auf Messe und Handel ein, wodurch die hier ansässigen Handwerksbetriebe in die Vorstadt auswichen. Baulichen Erweiterungen der Ranstädter Vorstadt waren jedoch durch die jährlichen Hochwasser natürliche Grenzen gesetzt, was für eine extreme Konzentration zu regelrechten Gewerbegebieten hier sorgte. So befanden sich zum Beispiel auf dem Gelände der Großen Funkenburg zu der Zeit „eine Tischlerei, ein Zimmereiplatz, das Trockengebäude einer Kattunbleiche, eine Färberei, eine Dampfwaschanstalt und eine Schokoladenproduktion“[2].

Im Zuge der Industrialisierung wurden einige Gewerke wie Leineweber, Färber oder Tuchmacher verdrängt und neue, für das rasante Wachstum der Stadt Ende des 19. Jahrhunderts notwendige, kamen hinzu. Dazu gehörten vor allem das Bauhandwerk, Schlossereien und Fuhrunternehmen.

Zimmerei Linke im Areal der Großen Funkenburg um 1880, heute etwa Kreuzungsbereich Hinrichsen-/Tschaikowskistraße



Schlossermeister Hauser (am Amboss) mit Lehrlingen in der Schlosserei Waldstraße 48 (1908)

Straßenansicht der Schlosserei

Handwerker als Bauherren

Nach Anlage des Elsterbeckens und Stilllegung der Alten Elster (Friedrich-Ebert-

Straße) war das Gebiet um die Waldstraße quasi neu erschlossen und die dortigen Grundstücke konnten relativ günstig erworben werden. So wurden bereits im Viertel ansässige Maurer- und Zimmereimeister neben Ausführenden auch zu Planern, Bauherren und Eigentümern der zwischen 1850 und 1890 entstandenen Häuser. „1895 befanden sich 72 Gebäude des Viertels im Eigentum von Handwerkern“[3].

Gesellschaftlich engagiert

Um 1900 bestimmte das Handwerk als mit Abstand größter Arbeitgeber auch das soziale Leben. Der Bau der damals „schönsten“ und weltgrößten Turnhalle, der des Turnvereins Westvorstadt an der Frankfurter Straße (Jahnallee), deren Mitglieder zu einem Drittel Handwerker waren, geht ebenso auf seine Initiative zurück wie das ehemalige Poseidonbad auf dem Gelände der heutigen SAH gGmbH Goyastraße.

Umbrüche

Die Krise Ende der 1920er Jahre und die Kriegswirtschaft ab Mitte der 1930er Jahre setzten dem Handwerk zu, notwendige Investitionen unterblieben. Die völlige Zerstörung des Naundörfchens und des Ranstädter Steinweges im 2. Weltkrieg waren die größte Zäsur. Den verbliebenen Handwerksbetrieben ist es zu danken, dass nach Kriegsende ein Großteil der zerstörten Häuser wieder aufgebaut wurden und sich das Leben in der Stadt relativ schnell normalisieren konnte. In der DDR-Zeit entwickelte das Handwerk die besondere Fähigkeit, aus planwirtschaftlich nicht vorhandenem Material tragfähige Lösungen zu entwickeln. Seiner Improvisationskunst verdanken wir den weitestgehenden Erhalt, ja die Rettung der Bausubstanz im Viertel in diesen Jahren.

Ein Ausblick

Heute steht das Handwerk vor einem ähnlichen Umbruch wie zur Zeit der Industrialisierung. Mit dem Unterschied, dass traditionelle Gewerke nicht verschwinden, sondern sich entweder digitalisieren (Schlosser werden zu Sicherheitstechnikern) oder bisherige Industrieprodukte, wie Fahrräder oder Uhren, in Manufakturen individualisieren. Und so lange man Kontaktlinsen nicht im 3D-Drucker herstellen, Uhren nicht per E-Mail reparieren und das antike Buch nicht mit Klebestift restaurieren möchte, bleibt das Handwerk auch im Viertel auf goldenem Boden. *Andreas Reichelt*

Quelle: Thomas Nabert, Zur Geschichte des Handwerks im Waldstraßenviertel, Waldstraßenviertel Nr. 4, Pro Leipzig 1994, 1 S. 4, 2 S. 7, 3 S. 10

Wir haben etwas zu feiern – mit allen Mitbürgern

„Fröhlich. Herzlich. Offen.“ – unter dem Motto lädt der Bürgerverein Sie alle zum 25. Jubiläum unseres sommerlichen Bürgerfestes auf den Liviaplatz. Am 17. Juni ist es wieder soweit, um 12.00 Uhr geht es los. Wir bieten bunte Info- und Verkaufsstände, kulinarische Köstlichkeiten, Attraktionen für Kinder und Erwachsene, Musik und Tanz auf unserer Festbühne und eine Tombola, alles wie immer und alles jedes Jahr anders. Andreas Hahn mit seinem Team und das ehrenamtliche Organisationskomitee des Vereins kümmern sich schon seit einiger Zeit um all die vielen Einzelheiten, die zum Gelingen des Festes nötig sind. Wenn Sie uns hierbei unterstützen möchten, melden Sie sich bitte im Vereinsbüro.

Dieses Jahr laden wir auch unsere neuen Mitbürger, die nun in der Waldstraße wohnen, auf das Fest ein. Dafür haben wir diese Tradition begonnen: Wir wollten einen Ort und eine Gelegenheit schaffen, um mit Nachbarn und Gästen zusammen zu kommen, sich kennenzulernen und zusammen zu feiern. Mit Hilfe unserer Sponsoren ist uns das 24 Jahre lang gelungen – bis auf wenige Ausnahmen durch Wetterkapriolen.

Für unser Jubiläum hoffen wir natürlich auf Sonne ohne allzu große Hitze. Wenn Sie da Einfluss haben, nutzen Sie ihn doch bitte zu Gunsten eines gelungenen Nachmittags und Abends!

Die Funkenburgfestausgabe unser WaldstraßenviertelNachrichten erscheint kurz vor dem Fest. Dort finden Sie alles Wissenswerte zum Programm. Also halten Sie sich den Tag frei! Wir sehen uns am Stand des Bürgervereins.

Petra Cain

Die VILLA – am Rande und mittendrin

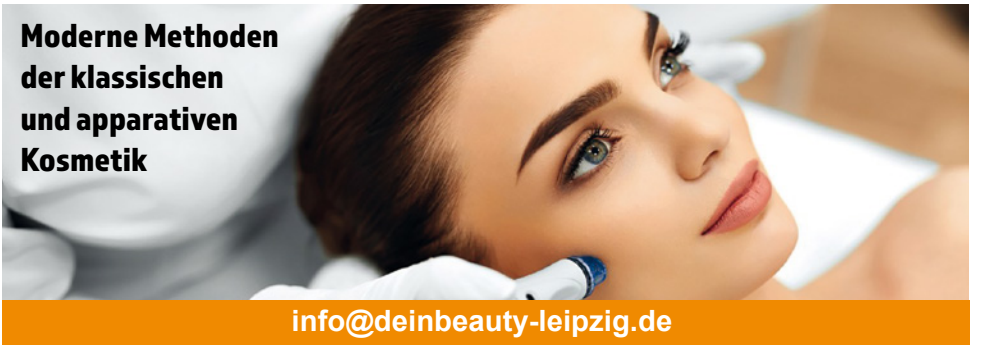
Das Soziokulturelle Zentrum VILLA ist eine Jugend-, Kultur- und Sozialeinrichtung am Rande unseres Viertels. Das Gebäude in der Lessingstraße 7 beherbergt rund 50 Vereine und Organisationen. Träger ist die gemeinnützige LeISA GmbH, die inhaltlich auf die Schwerpunkte Soziokultur und gesellschaftliche Teilhabe, musische Bildung und Jugendkultur, Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, Medienbildung und Jugendschutz sowie Europa und Engagement setzt. Die Finanzierung der VILLA erfolgt etwa zur Hälfte durch die Stadt Leipzig (z.B. durch Projektförderungen) und zu ungefähr einem Drittel durch Teilnehmerbeiträge, Vermietung, Einnahmen aus der Gastronomie, Spenden oder andere eigene Einnahmen. Der Rest kommt durch das Land Sachsen, den Bund, die EU und Stiftungen.

Ihren räumlichen Ursprung hat die VILLA im Musikviertel. Dort wurde 1990 der gemeinnützige Verein Villa e.V. gegründet und wenige Zeit später offiziell als erster Träger der Freien Jugendhilfe in Leipzig anerkannt. In den nächsten Jahren entwickelte sich das Angebot für Jugendliche und Kinder immens: Comic- und Grafitti-Workshops, Märchenbälle, ein Jugendcafé, ein Videomagazin von Jugendlichen für Jugendliche u.v.m. 1998 zogen alle Nutzer in die Lessingstraße um. Renovierungen folgten, die Fenster wurden ausgetauscht und neue Technik installiert.

VILLA-Mieter

Kreativer Aufgang

Das Angebot ist in den letzten Jahren stark erweitert worden. Stand am Anfang die Jugendarbeit im Mittelpunkt, reicht es nun von der musikalischen Früherziehung über eine Mitmachwerkstatt für alle Altersgruppen bis zum Steptanz für Senioren. Es gibt ein Labor für die Förderung des zeitgenössi-



schen Tanzes, einen Medienbereich, in dem neben Computernachmittagen, Smartphone-Kursen und Filmwerkstätten auch Foto-Workshops für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen stattfinden. Eine Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt öffnet jeden Tag und im Keller können junge Bands proben. Es gibt einen Kinder- und Jugend-Treff sowie diverse Sprachprojekte für Flüchtlinge. Außerdem locken regelmäßig Angebote wie Poetry-Slam, Open Stage und Spiele-Abend in die VILLA. Von den über 85.000 Besuchern im Jahr 2016 waren ca. die Hälfte Kinder und Jugendliche, die andere Hälfte Erwachsene und Senioren. Das Angebot ist sehr vielfältig und inzwischen gibt es auch regelmäßig Veranstaltungen an Projektstandorten im Leipziger Osten und in Grünau.

Bei so viel Engagement fiel die VILLA natürlich auf und erhielt in den letzten Jahren Preise, z. B. 2012 den Bewegungskunstpreis für die Produktion „Connection Impossible“ und 2014 den Konzeptpreis „Barriere? Frei!“ für ihr inklusives Konzept. 2016 bekam die VILLA eine der höchsten Auszeichnungen im sozio-kulturellen Bereich, den Sächsischen Preis für Soziokulturelles Engagement von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, für ihre „vorbildlichen Integrationsprojekte“ wie die wöchentlichen Sprachabende,

Die VILLA in der Lessingstraße

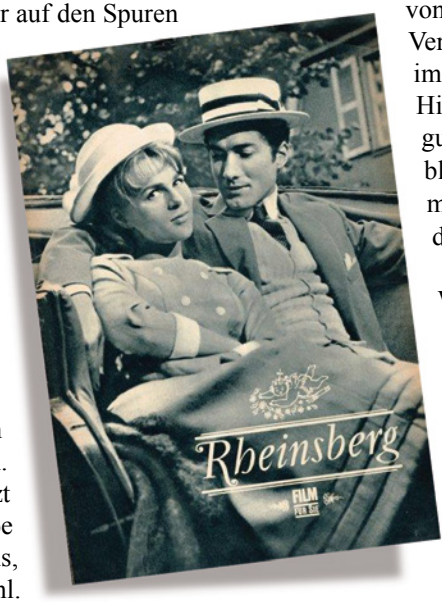
das Sprachtandem-Leipzig und das Projekt „Willkommen in Leipzig“, das mit Sprachkursen, Lernpatenschaften und Unterstützungsangeboten für die Freizeit hunderte ehrenamtliche Leipziger Bürger ermutigt, Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, beim Einleben in unserer Stadt zu begleiten.

Seit letztem Herbst wird im Erdgeschoss der VILLA wieder gebaut. Hier soll bis spätestens zum Frühsommer ein „richtiger“ Hausempfang entstehen, der Weg in den Keller verkürzt und im Erdgeschoss der Traum von einem kleinen Café verwirklicht werden.
Rein räumlich mag sich die VILLA vielleicht am Rande des Viertels befinden, inhaltlich liegt sie jedoch mittendrin. Vielleicht schauen Sie mal vorbei?

Maria Geißler

Ein Bilderbuch für Verliebte

Nachdem der Filmclub bei seiner Reise nach Schloss Gripsholm sehr gut besucht war, unternehmen wir, vor unserer Sommerpause, eine zweite Tour auf den Spuren Kurt Tucholskys. Zunächst zitiere ich den Meister: „Denk mal, mein Papa und mein´ Mama sitzen jetzt im Kontor, fahren in der Stadt herum und glauben ihr Töchterchen wohlgeborgen im Schoße der treusorgenden Freundin. Hingegen ...“ Mit diesem Satz stimmte das damalige Progress-Filmprogramm 1968 die Kinobesucher ein. Ja, Töchterchen Claire sitzt stattdessen auf dem Schoße ihres geliebten Wölfchens, und fühlt sich da sehr wohl. Rein zufällig sehen die beiden aus wie die Schauspieler Cornelia Froboess und Christian Wolff. Regisseur Kurt Hoffmann engagierte die beiden für eine Reise nach „Rheinsberg“. Und der Bürgerverein kann mitfahren, Freitag, den 26. Mai, ab 19.30 Uhr. Was lese ich in einer Tucholsky-Gesamtausgabe von 1977:„Rheinsberg (1912) und Schloss Gripsholm (1931) sind gleichsam Auftakt und Abgesang eines vielfältigen schriftstellerischen Werks, Bücher in denen der Autor Urlaub genommen hat, von seinen Pflichten und Verpflichtungen, wo er im Grase liegt und in den Himmel seiner Zuneigungen und Sehnsüchte blinzelt.“ Schöner kann man es nicht sagen, finde ich.



Wir blinzeln jedoch nicht, sondern werden auf die Leinwand im Bürgerverein blicken, und Werner Hinz, Ruth Stephan, Anita Kupsch, Agnes Windeck, und anderen wunderbaren, teils skurrilen Typen begegnen. Als dieser Film vor 50 Jahren in die Leipziger Kinos kam, liebten ihn die Zuschauer. Auch 2017 wird das so sein, vermute ich einmal. Wir sehen uns?

Michael Zock

„Jedes Auge, jede Hornhaut ist individuell geformt. Standard-Kontaktlinsen nicht. Nur mit einer für jedes Auge individuellen Anpassung lässt sich ein maximales Seh-Erlebnis einstellen.“

Klaus Goldschmidt, Optiker

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ

Waldstraße 4 · 04105 Leipzig
Tel.: (0341) 980 55 00
info@optiker-goldschmidt.de

www.optiker-goldschmidt.de

Aus dem Vereinsleben

Ausnahmsweise

Wie im letzten Jahr haben wir den Rhythmus der Heftausgaben wegen des Funkenburgfestes geändert. Daher halten Sie jetzt die 145. Ausgabe als ein Monatsheft für den Mai in Händen, im Juni erscheint dann ein Heft für Juni bis August. Danach geht es im gewohnten zwei-Monats-Rhythmus weiter.

Ebenfalls ausnahmsweise

Achtung: Im Mai gibt es keine vogelkundliche Wanderung mit Dr. Roland Klemm. Es ist also kein Versehen, wenn Sie auf der Veranstaltungsseite keinen Termin dazu finden. Die Juni- und Julitermine geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Filmclub

Nach dem Filmclub im Mai geht Michael Zock in die wohlverdiente Sommerpause. Erst am 29. September treffen sich die Club-Mitglieder wieder. Vielen Dank für die amüsanten und/oder spannenden Stunden am letzten Freitag jeden Monats!

Vorschau

Wir möchten jetzt schon auf die nächste Jüdische Woche hinweisen. Sie findet vom 18. Juni bis zum 25. Juni 2017 statt. Zentrales Thema ist das 170-jährige Jubiläum der Jüdischen Gemeinde in Leipzig.

Neue Reihe

„Von der Waldstraße in die weite Welt und zurück“ – so der Titel einer Vortragsreihe, die Jürgen Wasmann im Bürgerverein präsentiert. Den Auftakt macht am Donnerstag, 18. Mai um 19.00 Uhr der Bericht:
Patagonien, Feuerland und Kap Horn.

Jürgen Wasmann hat im Januar und Februar des Jahres den Süden Amerikas *erfahren* und wird uns über die gewaltige Natur, die großen Weiten und die Menschen mit ihrer alten Kultur berichten.

Wir begrüßen neue Geschäftsadressen im Waldstraßenviertel

Zentrum für apparative Kosmetik, Waldstraße 39

Lieblingswerk.Keramikmalstudio, Naundörfchen 2

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi

Ältestes TAXI-Vereinigung in Leipzig
LÖWEN-TAXI
98 2222
TAXI-Genossenschaft Leipzig e.G.

Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 98 22 22
Damit wählen Sie richtig!
• Flughafentransfer
• Abrechnung mit allen Krankenkassen
• Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Ein Vierteljahrhundert im Waldstraßenviertel

Gespräch mit Rechtsanwalt Frank Legler

WN: Herr Legler, Sie gelten als ein „Urgestein“ im Waldstraßenviertel, da Sie öffentlich seit Jahren hier präsent sind: Man trifft Sie häufig bei Veranstaltungen, Lesungen, Fahrten und Festen des Bürgervereins. Was hat Sie 1992 bewogen, Ihren Lebensmittelpunkt in dieses Viertel zu verlegen, das heißt, Sie wohnen und arbeiten relativ benachbart …

F. L.: Geboren bin ich in Leipzig, zur Schule gegangen ebenfalls und studiert habe ich auch hier. Nach dem Studium war ich von 1960 bis 1974 bei Interpelz tätig, einem Außenhandelsunternehmen. Bin dann 1974 von einer Reise in den Westen nicht zurückgekommen. 1990 kam ich zum ersten Mal wieder nach Leipzig und traf auf einen ehemaligen Kommilitonen, der sich nach der Wende nun erstmalig als Rechtsanwalt selbständig machen wollte und mich fragte, ob ich nicht Lust hätte, dabei mitzutun. Und aus „Jux und Tollerei“ habe ich „ja“ gesagt. Am Ende hatten wir zusammen die Kanzlei und es gab kein Zurück mehr. Zunächst in der Nikolaistraße und später, seit 1992, hier in der Feuerbachstraße 5. Mit immer noch gleicher Telefon- und Faxnummer. Im Bürgerverein bin ich zwar nicht Mitglied, aber in der Arbeitsgemeinschaft „Jüdisches Leben“, wo ich mich von Anfang an eingebracht habe. Seit der Zeit bei Interpelz, aber auch danach, habe ich sehr viele Verbindungen zu jüdischen Bürgern in aller Welt. Es haben hier im Viertel viele Rauchwarenhändler gewohnt und die Beschäftigung mit dieser Thematik ist inzwischen zu meinem Hobby geworden. Meine Großeltern wohnten übrigens seit 1900 bereits hier, in der Elsässer Straße (heute Max-Planck-Straße). Daher kannte ich schon als Kind das Waldstraßenviertel.

WN: Hat sich aus Ihrer Sicht das Viertel in den letzten Jahrzehnten (außer den Sanierungs- und Verschönerungsmaßnahmen) wesentlich verändert, oder würden Sie der Aussage, dass es auch etwas von einem „Kiez“ hat, zustimmen können? Also: Einmal Waldstraßenviertel – immer Waldstraßenviertel?

F. L.: Ja, das würde ich zu hundert Prozent bestätigen! Man will dann nie wieder raus. Aus niedrigen Räumen in hohe Räume zu ziehen, ist kein Problem, aber umgekehrt wäre für mich unvorstellbar! Man fühlt

IHR UMZUGSSERVICE.DE
Wir packen's seit 10 Jahren in Leipzig für sie an!
- Umzüge ab 299 €
- Verpackung & Material inkl.
- Möbelmontage
- Entrümpelung
- Küchen Auf- / Abbau
- Kleintransporte
- Lagerung
- Wohnungskleinarbeiten zur Übergabe

Hotline 0341 - 3 30 52 37
0163 - 2 58 89 23
Hinrichsenstraße 29, 04105 Leipzig
www.ihr-umzugsservice.de | info@ihr-umzugsservice.de

sich einfach wohl und ich glaube, das geht den meisten so, die schon länger hier wohnen. Und ganz wichtig: Man kennt sich. Es lebt eine angenehme Klientel hier, die sich verträgt. Diejenigen, die bloß in der festen Absicht hergekommen sind, den nächsten Sprung woandershin zu tun, denen kann man nicht helfen. Schlimm wird es nur, wenn solche Leute meinen, das Viertel aufmischen zu können und dann wieder abhauen. Ich denke da nur an diese „Strickliesel-truppe“, die den Liviaplatz komplett umgestalten wollte. Wir haben uns dann zusammen getan, um das zu verhindern. Zum Glück ist es gelungen, der Platz hat noch seine ursprüngliche Gestalt und das soll auch so bleiben!

Rechtsanwalt Frank Legler

WN: Leider ist der Liviaplatz aber inzwischen mehr und mehr zum Parkplatz mutiert. Zunächst schleichend, im Winter bei Schnee und Frost, aber inzwischen ist es wohl zum Gewohnheitsrecht geworden, dort zu parken. Finden Sie das gut?

F. L.: Ich finde das grundsätzlich nicht gut. Aber es gibt definitiv zu wenig Parkplätze. Wir haben persönlich das Glück, eine Garage zu haben. Was mir nicht gefällt ist, wenn das Ordnungsamt bereits morgens vor acht Strafzettel verteilt. Denn die Leute, die abends von der Arbeit kommen, müssen ihr Auto irgendwo parken. Da bleibt oft nur der Platz übrig. Tagsüber

yogakurse für senioren

In der Musikschule „singentanzentrommeln“
Katharina Herrmann-Bräunlich
Physiotherapeutin und ausgebildete Yogalehrerin für Senioren
Anmeldungen unter Tel.: +49 341 2122609
seniorenyoga-leipzig@web.de

ist das etwas anderes. Da sollte das Parkverbot gelten. Eine andere Sache ist, wenn Fußballspiele oder Konzerte in der Arena stattfinden. Dann steht der Platz voll. Jetzt wird das Viertel abgesperrt. Es muss aber unbedingt eine Regel gefunden werden, die es Besuchern bzw. Mandanten, die manchmal in dieser Zeit zu mir kommen, an diesen Wochenenden ermöglicht, mittels einer Ausnahmegenehmigung mit dem Auto anzureisen.

WN: Stichwort Mandanten: Sie haben offensichtlich noch eine Menge davon und deshalb die Frage: Wie lange gedenken Sie in Ihrer Kanzlei tätig zu sein?
F. L.: Ich habe mir seit Anfang der 90er Jahre einen Mandantenstamm aufgebaut. Damals ging es noch um Grundstücksrückübertragungen, Entschädigungen, Betriebsgründungen etc. Diese Menschen sagen heute zu mir: „Sie können doch nicht einfach aufhören“, denn es hat sich ein Vertrauensverhältnis entwickelt. Man ist gemeinsam älter geworden, kennt sich oft seit zwanzig Jahren und mehr. Es mehren sich inzwischen Mandate zu Patientenverfügungen sowie zu Erbschafts- und Mietfragen. Ich kann übrigens nur jedem raten, diese Angelegenheiten rechtzeitig zu regeln!

WN: Es ist herauszuhören, dass es noch vielfältige Aufgaben für Sie gibt. Ein Ende der Berufstätigkeit ist also nicht in Sicht. Abschließend nun die Frage, was Sie sich für die Zukunft des Viertels wünschen?
F. L.: Ich wünsche mir sehnlichst, dass kein Baum mehr gefällt wird, weder in den Innenhöfen noch im Straßenraum. Es werden immer noch viel zu oft Genehmigungen zur Baumfällung erteilt. Damit wird die Qualität dieses Wohnquartiers herabgesetzt und daran ändern auch die Auflagen zu Ersatzpflanzungen – irgendwo in der Stadt – nichts!

Das Gespräch führte
Dagmar Geithner

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstraße 43 · 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr

info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus Mai/Juni 2017

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Der Sommeranfang steht ganz im Zeichen der Jüdischen Woche, die vom 18. bis 25. Juni stattfindet und dem 170jährigen Jubiläum der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig gewidmet ist.

Doch am **7. Mai, 17 Uhr**, feiern wir erst einmal den **Israeltag** mit einer **Podiumsdiskussion zum Israelbild in den Medien der DDR**. Aus Anlass des Gründungstages debattieren im Saal die Journalisten **Kostas Kipuros, Jürgen Kleindienst (LVZ) und Harald Stutte (Hamburger Morgenpost)** miteinander, u. a. zu der Frage, ob Israel ein potenzieller Verbündeter im antifaschistischen Kampf oder doch Bollwerk des US-Imperialismus im Nahen Osten war?
Die jungen israelischen Musikerinnen **Shira Bitan (Sopran)** und **Gal Levy (Gitarre)** geben dieser Veranstaltung ihren musikalischen Rahmen.

Professor Geier ist am **23. Mai, 18 Uhr**, wieder unser Gast. Thema seines Vortrages im Salon ist das jüdische Chasaren-Reich im östlichen Europa (8./9.-10./11. Jh.).

Das Reformationsjahr 2017 geht auch am Ariowitsch-Haus nicht vorbei. Im Rahmen der **Kirchentage auf dem Weg**, die vom 25. bis 28. Mai in verschiedenen deutschen Städten zwischen Berlin und Wittenberg stattfinden, gibt der **Thüringische Akademische Singekreis (TASK) am 25. Mai, 17 Uhr**, ein Konzert im Saal mit dem Titel **"Drum schließ ich mich in deine Hände".**
Der TASK ist weit über die Grenzen Mitteldeutschlands hinaus als hervorragender Interpret alter, romantischer und neuer Chormusik bekannt. Zum Konzert erklingen vier kurze, variantenreiche vier- bis achtstimmige Motetten des ehemaligen Kreuzkantors Gottfried August Homilius, sowie Michael Prätorius „Peccavi fateor" und Johann Sebastian Bachs Motette „Komm, Jesu, komm", die im Zentrum des Konzertes steht. Den Abschluss bilden drei sechs-stimmige Chöre aus Max Regers „Opus 39". *Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Gästen des Kirchentages auf dem Weg vorbehalten!*

Den Juni eröffnet am **13. Juni, 18 Uhr**, im Salon die **Vortragsreihe: "Prof. Dr. Wolfgang Geier erzählt"**. Dieses Mal spricht er über den 'verlorenen' 13. Stamm und jüdische Entdecker der Neuen Welt (14./16. Jh.).

Am **14. Juni, 19 Uhr**, hält die AG Jüdisches Leben des Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. wieder einen interessanten Vortrag für Sie bereit. Herr Leopold Wildenauer spricht über **Jüdisches Leben in Halle und Sachsen Anhalt.**

Eine neue Ausstellung schmückt ab **15. Juni** die Wände des Salons. **Leipzig – Israel – Leipzig. 25 Jahre Künstleraustausch** heißt die Ausstellung, die um **19 Uhr** eröffnet wird. Vor 25 Jahren im November 1992 lud die Deutsch-Israelische Gesellschaft Leipzig zusammen mit der Stadt Leipzig zum ersten Mal nach dem Holocaust und nach 40 Jahren DDR 15 Künstler aus Israel ein und gab ihnen die Möglichkeit, ihre Arbeiten in der Wandelhalle des neuen Rathauses und in sieben weiteren Galerien auszustellen. Diese kleine Ausstellung mit Werken israelischer und Leipziger Künstler, die 1993 in Israel ausgestellt und gearbeitet haben, erinnert daran, wie vor 25 Jahren alles begann.

Die **Jüdische Woche 2017** findet vom 18. Juni bis 25. Juni 2017 statt. Sie setzt das jüdische Leben, jüdische Geschichte, jüdische Tradition und Kultur in Leipzig eine Woche lang in den Fokus der Leipziger Öffentlichkeit und präsentiert sich in mehr als 100 Veranstaltungen wie Konzerten, Lesungen, Workshops, Filmen, Vorträgen, Ausstellungen, Zeitzeugengesprächen, Begegnungsabenden, Theater, Tanz, Party. Alle Informationen zum Programm finden Sie auf **www.leipzig.de/juedische-woche**.

Auch das Ariowitsch-Haus hält zur Jüdischen Woche zahlreiche Veranstaltungen parat:

19.06. | 18 Uhr: Schwer ist's, das Schöne zu lassen. Ein musikalisch-literarischer Abend zu Viktor Ullmann.
19.06. | 19.30 Uhr: Ausstellungseröffnung „Die Samariter aus Markowa" – Ausstellung zur Geschichte der Familie Ulma aus Markowa, die Juden geholfen hatte und dafür ermordet wurde.
19.06. | 20 Uhr: Die Goldenen Zwanziger: von der Kunst auf dem Vulkan zu singen. Konzert mit dem Trio Cannelle.
20.06. | 19 Uhr: 170 || 20. Figuren und Strukturen der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig seit ihrer Gründung. Ausstellungseröffnung.
21.06. | 18 Uhr: Vortragsreihe: "Prof. Dr. Wolfgang Geier erzählt". Juden in Leipzig – 13. bis 20. Jahrhundert
21.06. | 19.30 Uhr: Hamburg Klezmer Band. Osteuropäischer Klezmer – traditionell und neu
22.06. | 17.30 Uhr: Tanz bewegt! Tanztheater mit Schülern der Musikschule „Johann-Sebastian-Bach"
25.06. | 17 Uhr: Von Jiddisch bis Klassisch. Konzert mit Künstlern der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und melden uns im September mit einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm zurück.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ariowitschhaus.de.

Anzeige

Häuser-Geschichten
Gebrüder Senf

Die Elsterstraße 48 wurde 1870 als Altersvorsorge für den Holzhändler Johann Gottlob August Senf (1811-1878) und seine Familie im spätklassizistischen Stil erbaut. Das dreiseitige Wohnhaus hat Fenster zur Jahnallee, Richtung Waldplatz und zur Elsterstraße.

Die Elsterstraße 48 ist die Wiege eines der größten Briefmarkenunternehmen der Welt. Der Sohn Richard Senf (1856-1941) handelte als 16-Jähriger ab 1872 mit Briefmarken in seinem Elternhaus. Er sortierte die eingehenden Briefmarken, heftete sie auf Bögen und verzeichnete die Herkunft, das Datum, die Wertstufe und die Menge. Zusammen mit seinem Bruder Louis Senf (1853-1940) gab er bereits 1874 das Illustrierte Briefmarken-Journal heraus. Dieser sogenannte Senf-Katalog verzeichnete 15.500 verschiedene Marken und entwickelte sich zum auflagenstärksten Briefmarken-Katalog im deutschsprachigen Raum. Bereits nach wenigen Jahren war das Geschäft so umfangreich, dass Räumlichkeiten in der Innenstadt angemietet wurden. Von 1929 bis 2008 war die Geschäftsadresse der Gebrüder Senf das Barfußgäßchen 2/3.

Elsterstraße 48, erbaut 1870

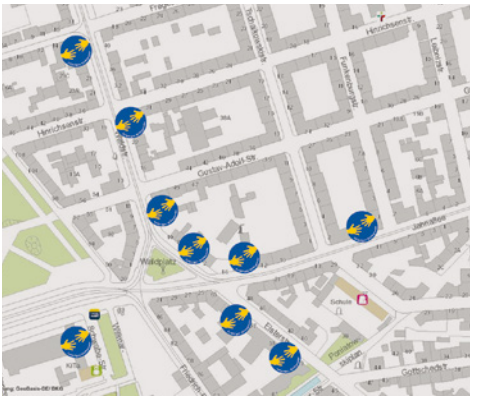
In den 1930er Jahren hatte Leipzig die meisten Einwohner in seiner Stadtgeschichte. Dies führte zu einer Wohnungsknappheit und die Eigentümer der Elsterstraße 48 erweiterten ihr Haus um eine Wohnung im Dachbereich. Das Haus wurde zu DDR-Zeiten durch die Kommunale Wohnungsverwaltung bewirtschaftet, weil die Erben in der BRD lebten. 1994 kam es zur Rückübertragung und das Gebäude wurde unter Beibehaltung der originalen Grundrisse umfassend saniert. Das denkmalgeschützte Wohnhaus befindet sich seit rund 150 Jahren in Familienbesitz. Der Urenkel des Erbauers, Günter Senf, verstarb 2013 im Alter von 82 Jahren, dessen Sohn ist nunmehr 41 Jahre alt.

Katja Haß

Hier gibt es Hilfe. Hier bist Du sicher!

Ob sich das Kind ein blutiges Knie geholt hat, der älteren Dame unwohl ist oder Sie die Straßenbahn verpasst haben, das Handy zuhause liegt und Sie telefonieren müssen – Hilfe gibt es in Einrichtungen mit diesem Zeichen:

Der Leipziger Hilfepunkt
ist eine Gemeinschaftsaktion von Gewerbetreibenden unter dem Dach des Kommunalen Präventionsrates (KPR) für eine schnelle nachbarschaftliche Hilfe in kleinen oder großen Notsituationen. Konkret haben sich die teilnehmenden Geschäfte, Praxen und Kanzleien dazu bereit erklärt, Ansprechpartner bei Problemlagen oder Krisensituationen zu sein, Rettungsdienste oder Ärzte zu verständigen bzw. erste Hilfe zu leisten, Möglichkeiten vorzuhalten, innerhalb der Räumlichkeiten auf Hilfe oder einen Ansprechpartner zu warten sowie die Toilettennutzung einzuräumen oder auf die nächste öffentliche Toilette hinzuweisen. Im Viertel konzentrieren sich die Hilfepunkte vor allem um den Bereich des Waldplatzes, wie auf dieser Karte ersichtlich.



Hilfepunktbetreiber sind u. a. Butterfly Circus in der Waldstraße 27, die Einhorn-Apotheke in der Jahnallee 8, Goldschmidt-Optik in der Waldstraße 4 oder die Green-Lounge-Floristik in der Jahnallee 14.

Wenn Sie mit Ihrem Unternehmen oder Ihrem Arbeitgeber im Viertel teilnehmen möchten, finden Sie alle Informationen auf www.leipzig.de, Suche: Leipziger Hilfepunkt.

Andreas Reichelt

www.ergotherapiezentrum-leipzig.de

Das Ergotherapiezentrum feiert seinen zehnten Geburtstag!
Wir möchten deshalb unseren Mitarbeitern und Patienten, den Ärzten, Therapeuten und vielen anderen langjährigen Partnern **Danke** sagen: für das in uns gesetzte Vertrauen, die Wertschätzung und die angenehme Zusammenarbeit.

Ihre

Katrin Heinisch
Anke Bachmann

Neue Nachbarn

Die Asylunterkunft in der Waldstraße

Der Tag der offenen Tür in der geplanten Gemeinschaftsunterkunft für Asylsuchende in der Waldstraße am 25. März war eine sehr gute Gelegenheit, die Räumlichkeiten zu besichtigen und sich über die Unterbringung und Betreuung unserer neuen Nachbarn zu informieren. Und diese Möglichkeit nutzten viele Bürgerinnen und Bürger unseres Viertels.

Sozialamtsleiterin Martina Kador-Probst, Sonja Brogiato vom Flüchtlingsrat Leipzig e.V. und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Trägers der Einrichtung standen für Fragen zur Verfügung und gaben freundlich und kompetent Auskunft. Dabei wurde klar, dass die Asylbewerberunterkunft erst nach und nach bezogen wird. Wie viele Menschen dort künftig leben werden, ist heute noch nicht klar. Auch die Herkunftsländer sind noch unbekannt. Maximal werden es 275 Flüchtlinge sein – Alleinstehende und Familien. Es wird auf jeden Fall eine „bunte Mischung“. Ziel für alle Bewohner ist, möglichst schnell Deutsch zu lernen. Denn Spracherwerb ist die notwendige Eintrittskarte für eine erfolgreiche Integration. Klar ist scheinbar auch, dass die volle Belegungszahl nicht erreicht wird.

Diskutiert wurden an diesem Tag beispielsweise Fragen zur Nachtruhe (ab 22 Uhr), der Müllvermeidung (ist klar geregelt und wird kontrolliert) und zur Sicherheit. Ein Sicherheitsdienst ist mit drei Mitarbeitern pro Schicht 24 Stunden in der Unterkunft präsent. Die Wache am Eingang ist immer besetzt. Das Sicherheitspersonal ist außerhalb der Sozialbetreuungszeiten vor Ort ansprechbar, macht Rundgänge und kümmert sich, sollte die Hausordnung nicht eingehalten werden. Externe Übernachtungsgäste werden nicht geduldet.
Träger der sozialen Betreuung ist der Pan-

Bewerbungen ehrenamtlicher Schreiber*Innen für die Waldstraßenviertel NACHRICHTEN bitte an:
buergerverein@waldstrassenviertel.de

dechaion – Herberge e.V., der über große Erfahrung im Betrieb solcher Unterkünfte in Leipzig verfügt und auch als Ansprechpartner vor Ort fungiert.

Eine aktive Unterstützung der Flüchtlinge durch Bewohner des Waldstraßenviertels ist durchaus gewünscht. Allerdings müssen es die richtigen Angebote sein. Die Zeit der Kuscheltier-Spenden ist vorbei, jetzt geht es um Lebenshilfe. Also beispielsweise konkret um Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler oder gemeinsame Sportaktivitäten. Jogging als Depressionsprävention ist eine weitere Möglichkeit. Frau Brogiato hatte deswegen die Idee einer Frauen-Laufgruppe im Rosental – leicht zu organisieren und wirklich hilfreich.

Raum zum Spielen

Infoboard im Flur

Verrückt ist der Grund für den verspäteten Bezug der Unterkunft: Der Brandschutz war schuld! Während er für das zuvor bestehende Altersheim offensichtlich als ausreichend angesehen wurde, mussten jetzt weitere Auflagen erfüllt und Umbauten vorgenommen werden. Willkommen in der bürokratischen Wirklichkeit.

Jörg Wildermuth

Kontakt:
Pandechaion – Herberge e.V.
www.herberge.org
gu-waldstrasse@herberge.org

HAUSARZTPRAXIS
Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg
FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN

Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

Gesundheitsforen im Diako

Medizin verständlich machen – das ist das Markenzeichen der schon zur Tradition gewordenen Gesundheitsforen am Diakonissenkrankenhaus Leipzig. Erfahrene Mediziner rücken hierbei jeweils ein Krankheitsbild in den Fokus und zeigen die jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten auf. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Prophylaxe gelegt und dargestellt, was jeder selbst tun kann, um Krankheiten wirksam vorzubeugen. Zusätzlich zu den Gesundheitsvorträgen veranstaltet das Diako am 20. Juni 2017 ein Patientenrechte-Forum, an dem auch die Patientenfürsprecherin des Krankenhauses mitwirken wird.

Auf einen Blick: Termine und Themen

9. Mai 2017:
„Das Aortenaneurysma – unverändert eine tickende Zeitbombe?“
Klinik für Gefäßchirurgie

13. Juni 2017:
„Wenn die Knie schmerzen – was tun bei chronischen Beschwerden?“
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Physiotherapieabteilung

20. Juni 2017:
Patientenrechte-Forum

12. September 2017:
„Akute chronische Schmerzen in der Schulter – was ist der Grund?“
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

10. Oktober 2017:
„Lungenembolie: häufiges Problem, nicht selten übersehen“
Kliniken für Pneumologie und Kardiologie

7. November 2017:
„Ist Darmkrebs erblich? Neue Erkenntnisse über die Entstehung von Tumorerkrankungen im Verdauungstrakt“
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinik für Gastroenterologie und Onkologie, Darmzentrum am Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig

12. Dezember 2017:
„Das Hüftgelenk: Diagnostik und Therapie bei Gelenkleiden“
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Physiotherapieabteilung

Die Veranstaltungen finden jeweils ab 17 Uhr im Andachtsraum des Diakonissenkrankenhauses Leipzig (Georg-Schwarz-Straße 49) statt. Die Gesundheitsforen werden in Gebärdensprache übersetzt. Der Eintritt ist frei.

Alexander Friebel

Werbepartner

Die Lösung liegt immer im Selbst

Im Januar diesen Jahres ging für Jana Sorgalla ein Traum in Erfüllung: Sie eröffnete im Hinterhaus der Friedrich-Ebert-Straße 100 ihr seelen(t)raum – Raum für ganzheitliche Beratung und Yoga.

Sie selbst weiß genau, wie es ist, wenn die Probleme einen einholen, wenn man im Hamsterrad zusammenbricht, im Leben für Andere das eigene vergisst und sich der Körper dafür rächt. Und auch, wie man aus dem tiefen Loch wieder herausfindet.

Jana Sorgalle in ihrem seelen(t)raum - Raum für ganzheitliche Beratung und Yoga

Die übergroße Lebenshilfe, die sie im Yoga fand, an andere Menschen weiterzugeben, das wurde ihr zum Lebensziel.

Ihre Arbeit beschreibt sie selbst am besten: „Das Wunderbare daran ist, dass du schon innerhalb der Stunde so unsagbar viel zurück bekommst. Du spürst, wie sich die Energie im Raum verändert. Auf einmal bist Du im hier; im Jetzt! Alles was Dir vorher wichtig und groß erschien, verblasst und du bist nur mit dir und mit den Yogis im Raum - im seelen(t)raum. Alles darf sein!

Und am Ende der Stunde schaue ich in entspannte Gesichter, empfange ein Lächeln und Dankbarkeit aus den Augen jedes Einzelnen im Raum – und das ist so wertvoll und wunderschön!“

Kennenlern-Angebot

Akzeptanz, inneren Frieden, Ruhe und Gelassenheit, ganzheitliche Lösungen finden, das alles kann man jetzt auch einfach mit einer kostenlosen Yogastunde ausprobieren. Und nein, man benötigt dafür keine Geräte, keine Fitness, keine besondere Beweglichkeit, auch Einschränkungen jeder Art sind keine Hindernisse.

Wie Jana Sorgalla sagt: „Yoga schenkt Dir etwas, was sich dieser Leistungsgesellschaft entzieht. Es darf nämlich alles sein!“

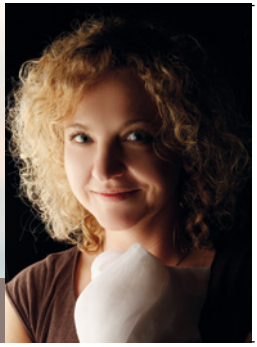
Werbepartner

Kennenlernangebot:

GUTSCHEIN
für eine **kostenlose** Yogastunde

Nimm Dir den Raum zur Entdeckung und Entfaltung Deiner Einzigartigkeit.

ganzheitliche BERATUNG & YOGA
by seelen(t)raum



Friedrich-Ebert-Straße 100 · 04109 Leipzig · Tel: +49 177 3877370
jana@seelentraum-yoga.com · **www. seelentraum-yoga.com**

Schwärmen für Leipzig

Wenn es ihn nicht schon geben würde, müsste man ihn schleunigst erfinden, so könnte man den etwas anderen Reiseführer „Stadtschwärmer Leipzig“ einordnen. Bereits die erste Auflage 2015 hat so viele Leser begeistert, dass schon ein Jahr später eine zweite und gleich darauf eine dritte Auflage erfolgen musste. Aber was macht diesen Stadtführer so besonders und vor allem, was unterscheidet ihn vom Konkurrenzangebot, das wahrlich nicht klein und unattraktiv ist?

Fangen wir mal bei der äußeren Gestaltung an. Dieses Buch ist ein Hingucker, schon wegen des für einen Reiseführer recht großen Formats. Die quadratische Aufmachung erinnert an einen Bildband und genau das erwartet den Leser, wenn er durch die Seiten blättert: Bilder, Bilder, Bilder. Wie bunt, jung und vielfältig Leipzig ist, das spiegelt sich in den atmosphärisch gelungenen Aufnahmen. Und dann ist da natürlich noch die grafische Gestaltung: Die zahlreichen Tipps für Fremde wie für Einheimische sind so hübsch verpackt, dass man sie einfach gleich alle auf einmal lesen möchte. Ist man dann bei der Lektüre angelangt, hält auch der Inhalt, was das Äußere verspricht: gut recherchierte Tipps für Entdecker und Neugierige, die man so nur hier findet und die dem Leser auf ganz persönliche Weise empfohlen werden – und natürlich fehlt auch das Waldstraßenviertel nicht. Besonders schön ist zudem ein Anhang, in dem die deutschen Texte noch einmal auf Englisch zu finden sind. Also perfekt auch für Gäste aus aller Welt.

Britta Stock

Stadtschwärmer Leipzig: jung, inspirierend, köstlich, kreativ, herzlich ... eine Stadt und ihre vielfältigsten Seiten
3. aktualisierte Auflage, 336 S., über 450 Abb., eingelegter Stadtplan, Leipzig: Stadtschwärmer Leipzig GmbH, 2016, Preis: 19,90 €

Über den Tod sprechen

Tritt er in das Leben, bestimmen Trauer und Ratlosigkeit eine Zeit, in der es wichtige – und richtige – Entscheidungen zu treffen gilt. Dennoch meiden viele das Thema Tod und Sterben. Dabei kann es hilfreich sein, sich schon frühzeitig damit auseinanderzusetzen, wird doch eines Tages jeder damit konfrontiert. Wenn der Lebensweg eines geliebten, nahestehenden Menschen zu Ende geht, stehen die Hinterbliebenen oft neben sich. Umso wichtiger ist es, in diesem Moment aufgefangen zu werden. „Reden und Zuhören sind wichtig“, weiß man bei Pfeifer Bestattungen in der Möckernschen Straße. „Es erfordert Mut, mit dem Thema Tod offen umzugehen, und auch ein einfühlsames und kompetentes Gegenüber. Das sind wir für unsere Kunden.“

Eine würdige Bestattung ist der Grundstein für eine würdevolle Erinnerung. Beides trägt erheblich zur psychischen Bewältigung des Verlustes bei. Bei Pfeifer Bestattungen nimmt man sich viel Zeit, um die ganz persönliche Art der Abschiednahme im Gespräch zu klären, bezieht wichtige Hintergrundinformationen wie die familiäre Situation, den Freundeskreis, Beruf oder Hobbys mit ein. Auch mit kleinerem Geldbeutel sind pietätvolle und individuelle Trauerfeiern realisierbar. Pfeifer Bestattungen bietet außerdem verschiedene Arrangements wie Wald- oder Seebestattungen zum Festpreis an und damit eine höchstmögliche Preistransparenz ohne versteckte Kosten.

Eine Bestattungsvorsorge stellt sicher, dass die Wünsche, die der Verstorbene zu Lebzeiten geäußert hat, genau umgesetzt werden. So müssen Hinterbliebene in einer emotional schwierigen Situation keine Entscheidungen mehr treffen und werden auch finanziell entlastet. Das ideale Vorsorgegespräch führt man, wenn kein Trauerschmerz lähmt.

Vor einem Jahr hat das Bestattungshaus Pfeifer am Rande des Rosentales seine dritte Filiale eröffnet und berät Sie in den hellen, freundlichen Räumen gern über die vielfältigen Möglichkeiten. Und wem es schwerfällt, dem wird geholfen – beim Sprechen über den Tod. □

Werbepartner

PFEIFER
BESTATTUNGEN

Filiale Gohlis/Waldstraßenviertel
Möckernsche Straße 6 · 04155 Leipzig
Telefon: 0341 56145780
www.pfeifer-bestattungen-leipzig.de
Gohlis · Mockau · Schönefeld

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Nicht nur die Vereinsmitglieder sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels sind herzlich eingeladen!

Mai

AG Jüdisches Leben
Dienstag, 9. Mai, 19.00 Uhr
Turnusmäßige AG-Sitzung

Patagonien, Feuerland und Kap Horn
Donnerstag, 18. Mai, 19.00 Uhr (s. S. 11)
Vortrag mit Bildern von
Jürgen Wasmann
Eintritt frei

Filmclub: „Rheinsberg“
Freitag, 26. Mai, 19.30 Uhr (s. S. 10)
BRD 1967 nach Kurt Tucholsky, mit Cornelia Froboess und Christian Wolff
Clubbeitrag: 2,50 €

Vorschau
25. Großes Funkenburgfest
Samstag, 17. Juni ab 12.00 Uhr
Ort: Liviaplatz
Achten Sie bitte auf die Parkverbote!

Ausstellung

Farbtöne der Landschaft – Aquarelle von Klaus Zechendorf

Besichtigung zu den Öffnungszeiten des Bürgervereins dienstags von 16.00-18.00 Uhr, freitags 10.00-12.00 Uhr und zu Veranstaltungen

Führungen im Waldstraßenviertel

5. Mai: **Häuser-Geschichten** – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen
27. Mai: **Häuser-Geschichten** – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen
Treff: 14.00 Uhr im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10. Die Rundgänge dauern ca. 2 Stunden, Kosten: 7 € p. P. (mind. 5 Teilnehmer), Anfragen unter Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail an: buergerverein@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 21, 24: Andreas Reichelt; S. 5: Waldstraßenviertel Nr. 4, Pro Leipzig 1994; S. 7: hahnlive; S. 8, 9: Maria Geißler; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 11: Jürgen Wasmann; S. 13, 14, 18: Kathrin Futterlieb-Rose; S. 16: Uwe Haß; S. 17: Stadt Leipzig; S. 19: Ingrid Pietrowski; S. 22: Stadtschwärmer Leipzig GmbH; S. 23: Pfeifer Bestattungen